

Unser Ziel!

Wir sind der Auffassung, dass die ständigen Abänderungen rechtlich verbindlich erfolgter Beschlüsse gegenüber den beteiligten Bürgern innerhalb von nur 20 Jahren gegen den Sinn dieser gesetzlich festgeschriebenen Bürgerrechte verstoßen. Ein solches Handeln kann nicht demokratisch sein. Bei der in Rödder beschriebenen Situation lassen wir uns nicht mehr wie einst die Bären an der Nase herumführen: Erst mit Honig unsere Zustimmung zur Verfüllung eines Sees erschleichen (ein Biotop als Abschluss) und dann das genaue Gegenteil davon, uns einen Deponieberg mitten im schönen Münsterland vor die Nase zu setzen. Dieses wäre die 3. Änderung am selben Ort innerhalb von 20 Jahren und das mit dem krassesten Gegenteil der bisher zugestimmten Planung. Das kann niemandem mehr vermittelt werden. Das dürfen und wollen wir uns nicht gefallen lassen! **"Wir wollen die Verwirklichung des Feuchtbiotops als Wiedereinbindung in die Landschaft, so wie es 1996 rechtlich verbindlich vom Kreis COE anstelle des Sees festgelegt wurde."**



Kopie aus der Genehmigungszeichnung

Das Feuchtbiotop, 1994 ausgehandelt und 1996 amtlich zugesagt.

Ziel von Remex und Verwaltung:

Eine 25 m hohe Deponie mit Anteilen von gefährlichen Stoffen. Für 1000 Jahre und länger! 30 Jahre nach Betriebsende ist Remex aus jeder Verantwortung entlassen. Ein prächtiges Geschäft für den Privatunternehmer und nahezu ohne Risiko.

Folgen einer ewigen Deponie:

Auf ewig hat der Eigentümer, egal wer es ist, tiefwurzelnde Bäume vom Deponiekörper zu entfernen und alle Schäden (z.B. des Grundwassers) zu beseitigen. Wenn ein Erbe ausgeschlagen ist oder die Insolvenz es bewirkt, fallen die horrenden Reparaturkosten auf den Kreis zurück.

Der Landrat muss pflichtgemäß abwägen. In seiner Entscheidung ist er frei!

Wir können uns nicht vorstellen, dass unser Landrat als Verantwortungsträger **gegen den Bürgerwillen unseren Kindern und Kindeskindern diese Kosten als Erbe hinterlassen will, obwohl deren Eltern den Abfall nicht verursacht haben!** **Hier muss die Politik entscheiden und nicht die Verwaltung!**

Wer hat was getan?

- Nach der Schauveranstaltung von Remex und der Umweltabteilung des Kreises COE im Hotel van Lendt am 26.04.2010, formiert sich zusammen mit BUND + Nabu massiv der Widerstand.
- Die Politik zeigt immer mehr Interesse und merkt, dass sie anfangs von Remex/CDM verschaukelt wurde.
- Die CDU-Ratsfraktion + der CDU-Stadtverband lehnen eine Deponie mit gefährlichen Stoffen ab! Zitat: *„Wir sind strikt gegen eine Einlagerung von gefährdenden Stoffen, dies war nie geplant und ist den Anwohnern gegenüber auch anders kommuniziert worden.“*
- Bündnis 90/Die Grünen beantragen am 13.06.10 einen Appell zur Aussetzung des Genehmigungsverfahrens und zur Vermeidung der Deponie.
- Die Stadt CDU/FDP erkennt die Brisanz und organisiert am 22.06.10 eine Bürgeranhörung in Rödder.
- Gleiches organisiert die Stadt SPD im Bulderner Spieker.
- CDU/FDP Ratsmehrheit der Stadt Dülmen verabschiedet am 01.07.2010 einstimmig eine Resolution an den Kreis COE gegen die Deponie.
- Nach der Vereinsgründung am 26.07.2010 wächst die Mitgliederzahl rasant auf weit über 200.
- Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt und Vertragsabschluss mit einer Fachanwaltskanzlei.
- Überwältigende Teilnahme an der großen Bürgerinformation im Saal van Lendt in Buldern am 22.09.2010.
- Der Beirat der unteren Landschaftsbehörde lehnt einstimmig die Deponie ab, ebenso die Kreisjägerschaft.
- Demonstration am 20.11.2010 auf dem Marktplatz in Dülmen mit den Spitzen aller politischen Parteien, den Landwirten mit Traktoren und mit vielen Bürgerinnen und Bürger, die alle ein deutliches Zeichen gesetzt haben.
- Ablehnende Erklärung der CDU-Kreistagsfraktion am 15.12.2010 zur Notwendigkeit und zum Bedarf der Deponie. Zitat: *„Aus unserer Sicht besteht kein Handlungsbedarf zur Umsetzung der Maßnahme.“*
- Ablehnender + einstimmiger Beschluss des Stadtrates am 16.12.2010 zur städtebaulichen Einbindung der Deponie.
- Der Trinkwasserversorger Gelsenwasser AG erkennt Gefahren für das Trinkwasser und fordert vom Kreis COE gezielt Maßnahmen zum Schutz des Trinkwassers.
- BUND+Nabu klagen vor dem Verwaltungsgericht Münster gegen die Änderungsgenehmigung des Jahres 2009.
- Insgesamt vier Stellungnahmen und fast 16.000 Unterschriften gegen die Deponie sind von der IG dem Landrat übergeben worden.
- Die IG richtet sich mit einem Hilfeschreiben an den NRW-Umweltminister Johannes Rimmel.



Interessengemeinschaft Naturschutz Rödder „Bürgerbeteiligung ist nichts weiter als Opium fürs Volk!“

Ist das wirklich so?

Wir wollen die Öffentlichkeit aufmerksam machen, wie die Verwaltung in Coesfeld mit der gesetzlich vorgeschriebenen Bürgerbeteiligung umgeht und das sie sich nicht im Geringssten an gegebene Zusagen hält. Den einst vom RP Münster angeordneten See hat der Kreis COE vernichtet zugunsten einer Deponieplanung (25 m hoch, auf 80.000 m², fast 1 Mio. m³, mit vielen gefährlichen Abfällen). Geködert wurden wir zwischenzeitlich mit einem Feuchtbiotop, welches aber von der Kreisverwaltung wohl nie ernst gemeint war.



Lesen Sie auch die vielen, neuen Informationen im Internet.
www.naturschutz-statt-deponie-roedder.de

Was war da los in Rödder? Historie:

bis 1990: Durch Tonabbau zur Ziegelherstellung ist ein Grundwassersee entstanden.

1990: Der Regierungspräsident (RP) Münster genehmigt die Trockenlegung des Grundwassersees zwecks tieferen Tonabbaus aber zwingend mit der anschl. Wiedereinbindung in die Landschaft durch einen See.

1993: Die Abgrabung ist beendet. Firma Remex will in der Tongrube I (TG I) eine Deponie anlegen. Sie legt die Planung für eine Bodenaushub- und Bauschuttdeponie dem Oberkreisdirektor in Coesfeld vor. Die Bürger/die Anlieger wehren sich erstmalig deutlich gegen das Vorhaben. Der RP MS meldet erhebliche Bedenken an. Die Planung wird daraufhin eingestellt.

1994: Nächster Versuch. Die Firma Remex beantragt beim Kreis Coesfeld (COE) die Sohle der ehemaligen TG I (des Sees) bis auf 1,50 m zur Rekultivierung anzuheben. Als Abschluss soll eine wunderschöne Tümpellandschaft, **„ein für den Kreis Coesfeld sehr wertvolles Feuchtbiotop, das für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten wichtige Refugialräume bietet“** entstehen (Remex im Antrag).



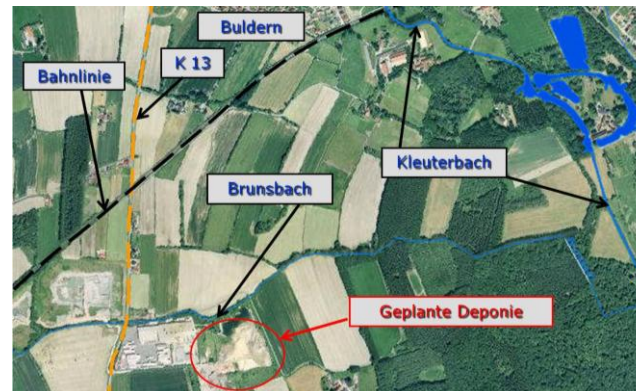
So wurden die Naturschutzverbände zur Abkehr von dem einst vom RP MS verfügt und planfestgestellten See überredet. Zur optimalen Verfüllung wird allerdings beim Staatlichen Umweltamt in Münster (StUA) zeitgleich eine mobile Bauschuttauflbereitungsanlage beantragt!?

1996: Der Kreis COE genehmigt die Anhebung der Sohle und hebt damit den Planfeststellungsbeschluss des RP MS von 1990 auf! Auch genehmigt das StUA MS die Errichtung der mobilen Bauschuttauflbereitungsanlage. 1998 beginnt die Verfüllung der Tongrube I (TG I).

2007: Remex möchte in der TG II, (350 m neben TG I) eine Deponie mit gefährlichen Abfällen (DK I) anlegen. Der Kreis COE verneint die Anfrage, weil die Gesetze das nicht

zulassen und schlägt erstaunlicherweise dafür das Gelände der von Remex verfüllten TG I vor!! Damit wird also von der Kreisverwaltung das Feuchtbiotop, der doch angeblich so bedeutende Umweltschutzbeitrag, der 1994 bis ins Detail mit den Naturschutzverbänden ausgehandelt wurde, mit einem Federstrich ohne Not aufgegeben und das nur zu Gunsten einer privatwirtschaftlich zu führenden Deponie, die für den Kreis nicht benötigt wird. Nur Remex hat ein privatwirtschaftliches Interesse, so wie ein Lebensmittelmarkt an einem Standort! Den Abfall holt sich die Firma von außerhalb. Die damals beteiligten Naturschutzverbände wurden erst gar nicht eingeweiht, warum wohl?! Was ist das für eine Taktik?

2009: Da die Verfüllung bis zur Biotopsohle abgeschlossen ist, Remex aber auf der verfüllten Grube eine 25 Meter hohe Deponie mit gefährlichen Stoffen errichten will, wird die 1996 amtlich festgelegte Biotoptiefe von 1,5 Meter zur Restverfüllung per Änderungsanzeige am 27.02.2009 beantragt und vom Kreis COE am 12.05.2009 genehmigt. Heimlich still und leise und ohne dass Anlieger etwas davon bemerken, wird die Verfüllung bis zur planerischen Ausgangslage für eine DK I Deponie im Wesentlichen abgeschlossen. **Wieder wurde eine rechtlich verbindliche Festlegung abgeändert.** Es fände kein Landschaftsverbrauch statt, so der Kreis COE. Der See bzw das geplante Biotop stellten aber keinen Landschaftsverbrauch dar, sondern eine Wiedereinbindung in die Landschaft, im Gegensatz zu einer die Landschaft voll versiegelnden Deponie, mit 8,5 ha doppelt so groß wie der See.

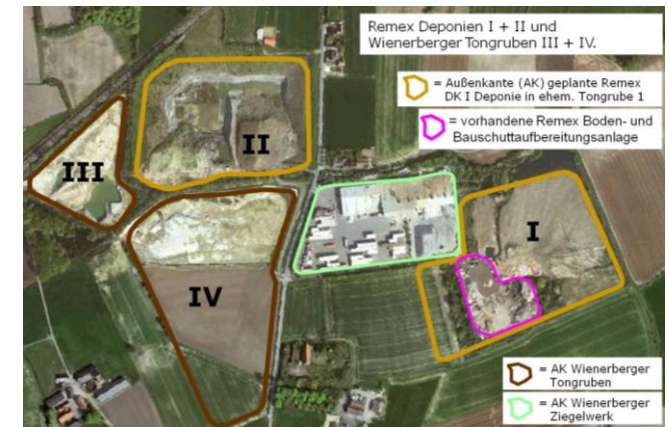


Dezember 2009: Der Antrag zur Errichtung einer DK I Deponie wird wie folgt gestellt. 22.12.09: Genehmigungunterlagen von Remex gehen in Coesfeld ein. 23.12.09: Mit diesem Datum wird die DK I Deponie im Amtsblatt bekannt gemacht. 30.12.09: Ausgabedatum des Amtsblattes. (Welch eine zügige Bearbeitung über Weihnachten!)

2010: Nachdem 2 direkte Anlieger (von 10) und 2 Fraktionen im Dülmener Stadtrat von Remexvertretern über eine angebliche Fortsetzung der Verfüllung, jetzt als „Boden- und Bauschuttdeponie“ oberhalb der verfüllten Grube „informiert“ wurden, stellt sich erst nach Klarstellung durch den BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.) heraus, das dort auch 125 gefährliche Abfallstoffe abgelagert werden sollen! Schlagartig bildet sich nach dieser Erkenntnis und der damit verbundenen Verheimlichung der wahren Absichten der Abfallfirma Remex ein massiver Widerstand in der Bevölkerung.

Abschluss zur Historie

Neben der Tongrube I gibt es 3 weitere Tongruben im Umkreis von nur 1000 m. **Auch dort gab es bereits zwei Änderungen von rechtlich verbindlichen Festlegungen.**



So wird die TG II zurzeit auch von Remex verfüllt (geplant war vorher ein See). Mit der Genehmigung zur Verfüllung ist jetzt neu auch dort ein Biotop planfestgestellt. Aber eine weitere Änderung ist angekündigt:

Die Remex-Bauschuttauflbereitungsanlage im Bereich der TG I soll wegen der geplanten DK I Deponie verschoben werden. Die Betriebsgenehmigung ist mit Abschluss der Verfüllung beendet. In den Antragsunterlagen zur DK I Deponie ist zu lesen: „Zur gegebenen Zeit ist hierzu ein neuer BImSchG-Antrag zu stellen.“

Wohin soll sie jetzt? Nach TG II? Und was folgt dann? Ein riesiges Remex/Remondis-Entsorgungszentrum?

Alle 4 Tongruben haben planfestgestellte und hochwertige Beiträge zum Ausgleich des Natur- und Landschaftsverbrauchs zum Abschluss. Die seit Jahrzehnten geschundenen Flächen haben ein Recht darauf mit diesen rechtlich verbindlichen Auflagen wieder in die Landschaft integriert zu werden.